

Nachhaltige Energieversorgung der Eawag

Thomas Lichtensteiger, in Zusammenarbeit mit dem Umwelt-Team

Die Energieversorgung der Eawag wird noch umweltfreundlicher als bisher. Die «Leitlinien für den Umweltschutz an der Eawag» aus dem Jahr 1994 sahen vor, den Verbrauch nicht erneuerbarer Energien bis zum Jahr 2025 auf 20 % des Verbrauchs von 1990 zu senken. Einem Antrag des Umwelt-Teams folgend, hat die Direktion nun beschlossen, dieses Ziel durch einen vollständigen Wechsel auf erneuerbare Energien zu ersetzen und den Wechsel bereits bis 2010 zu realisieren. Die umweltfreundliche Energiebeschaffung und das Ausschöpfen aller Sparmöglichkeiten bei der Liegenschafts- und Geräteerneuerung sowie beim Betrieb sind die zentralen Punkte. Zudem soll auch der Mobilitätsbedarf, zum Beispiel Reisen an Kongresse, ab spätestens 2025 durch CO₂-Abgaben und mit der Finanzierung geeigneter Projekte vollständig CO₂-neutral ausgestaltet werden.

Mehr eigener Solarstrom

Für den Strom wird der Wechsel auf erneuerbare Energien über zwei

Wege angegangen: Zum einen wird die Produktion von Solarstrom auf den eigenen Gebäuden konsequent ausgebaut, wo möglich und sinnvoll wird Wärme-Kraft-Koppelung eingesetzt. Zum anderen wird der Restbedarf mit Ökostrom der Marke naturemade star gedeckt. Das Label naturemade wurde von der Eawag mitentwickelt. Es gewährleistet, dass die Wasserkraftnutzung die ökologischen Rahmenbedingungen einhält, und ist generell der nachhaltigen Entwicklung verpflichtet (siehe auch Seite 37). Da in Dübendorf ein direkter Bezug von naturemade-star-zertifiziertem Strom nicht möglich ist, wird der Umweg über den Einkauf von Zertifikaten beschritten, d. h. anderswo wird in dem Masse wie von uns finanziert Ökostrom zum Preis des Normalstroms eingespielen. Der Einkauf von Zertifikaten erfolgt stufenweise in vier Jahresschritten: Bereits 2007 werden für 500 MWh Zertifikate eingekauft – im Jahr 2010 sind es 2000 MWh. Für die Produktion von Solarstrom wird 2007 die Fotovoltaikanlage in Kastanienbaum

ausgebaut. Nach Abschluss der Umbauarbeiten wird dann auch auf dem sanierten Bürogebäude in Dübendorf eine Anlage erstellt. Erste Vorbereitungen dazu wurden im Jahr 2006 aufgenommen.

Beim Wärmeverbrauch kann das Ziel (Senkung des Konsums an nicht erneuerbarer Energie auf 1,3 TJ/Jahr) nach Aufgabe der Mietliegenschaft Chriesbach und der Sanierung der Büro- und Laborgebäude im Jahr 2010 voraussichtlich durch Einsparungen erreicht werden.

www.umwelt.eawag.ch



Die Solarpanel auf dem Dach des Forums Chriesbach. Nach Abschluss von Sanierung und Aufstockung des alten Bürogebäudes (hinten) soll auch dort auf dem Dach eine Fotovoltaikanlage installiert werden.